Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Mittwoch, den 22. Juli 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 169.

Unser Kleinhandel.

Daß die gegenwärtigen Handelsverhältnisse als gesunde nicht betrachtet werden können, wird Niemand in Abrede stellen; allerdings denken wir hierbei mehr an den Kleinhandel, denn dieser befindet sich unwiderleglich gegenwärtig in einer Uebergangsperiode und daraus ließe sich folgern, daß der Kleinhandel zunächst einer Reorganisation bedürfe.

Das Wesen des Großhandels greift nicht so tief in alle Verhältnisse der bürgerlichen Kreise ein und ist deshalb von geringerem Interesse für uns. Wer die Geschichte der in Deutschland bestehenden alten Handelshäuser verfolgt, der wird finden, daß die meisten dieser ehrwürdigen Firmen — die an den Seeplätzen natürlich ausgenommen — mit dem angefangen haben, was wir heutzutage einen Kramladen nennen.

Die Demi-Engros-Händler, welche gegenwärtig das Geschäft zwischen dem Fabrikanten und dem Kleinhändler oder dem Seeplatze und dem Kleinhändler vermitteln, und welche von den Kaufherren der großen Plätze „Zwischenhändler“ genannt werden, kannte das vergangene Jahrhundert noch nicht, sondern erst im Anfang des 19. Jahrhunderts beginnen derartige Häuser häufiger zu werden, und erst jetzt bürgert sich in den Binnenstädten mehr und mehr der Gebrauch ein, Handelsgeschäfte zu gründen auch ohne Detail-Verkauf und sich nur damit zu befassen, die Vermittler des großen Handels mit dem kleinen Kaufmann zu werden.

Bis jetzt war es dem kleinen Kaufmann nicht so leicht gemacht worden, daß ihm an einem Tage ein Dutzend Handelsreisende das Haus belagerten. Er war darauf angewiesen, bei Zeiten für seinen Bedarf zu sorgen, und wenn die Messen ihm Veranlassung gaben, sein Lager mit Fabrikartikeln zu vervollständigen, so war er auf der anderen Seite genöthigt, wegen seiner Waaren, die er aus den Seehäfen beziehen wollte, selbst Briefe zu schreiben, denn die Vertretung durch Agenten ist auch keine alte Sitte. In jener Zeit waren auch die Schiffer und Frachtführer keine Organe weder zur factischen noch zur indirecten Vermittelung der handelnden Parteien. Um nun in dieser Weise die Magazine gefüllt erhalten zu können, war Capital nöthig, und erst spätere Zeiten mit entwickelteren Handelsideen machen es möglich, auch ohne Capital „mit Credit“ zu arbeiten.

Wenn wir uns in die binnenländischen Handelsverhältnisse zu Anfang dieses Jahrhunderts zurückversetzen, so finden wir, daß viel weniger Kaufleute existirten als heute. Heutigen Tages, wo in jedem kleinen Dorf, wenn es auch nur wenige hundert Köpfe Bevölkerung hat, ein wohl eingerichteter Kramladen besteht, muß es dem consumirenden Publikum viel leichter sein, seine Bedürfnisse zu befriedigen. In früherer Zeit waren in bei Weitem weniger Ortschaften Kaufläden, und noch heute haben wir vielfach Gelegenheit, uns zu verwundern, wie oft in einem kleinen Landstädtchen ein Krämer sitzt, der stundenweit die Umgegend versorgt und zwar nicht durch seine hinausgeschickten Reisenden, sondern durch die Einkäufe, welche an Markttagen in seinem Laden gemacht werden. Das hat seinen Hauptgrund darin, daß die Landbevölkerung überall viel zäher am Althergebrachten hängt, als die Städter und daß nur mit Mißtrauen die Bauernfrau beim Krämer in ihrem eigenen Orte kauft, wenn sie auch eben so billig sich dort versorgen könnte. Das wird sich jedoch ändern und hat sich vielfach schon geändert, denn je leichter es ist, Bedürfnisse zu befriedigen, um so mehr wachsen die Bedürfnisse und die Leute müssen dann häufiger Gelegenheit zu deren Befriedigung haben, als sich bietet, wenn man in der Woche ein- oder zweimal in das Städtchen kommt.

Wie oben erwähnt, wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts die Sitte allgemeiner, Handlungsreisende auszusenden, auch viele jener alten Häuser, die seither nur ihr Detailgeschäft betrieben, wenden jetzt einen Theil ihrer Arbeitskraft und ihres Capitals dem Zwischenhandel zu. Die Geschäfte an den Seeplätzen lassen sich an den Binnenplätzen durch Agenten vertreten und wir sehen einen vollständig neuen Handel heranwachsen — einen Handel, der nicht mehr Kleinhandel ist, den wir im Allgemeinen aber auch nicht Großhandel nennen können, und für den also die Bezeichnung Zwischenhandel die entschieden passendste ist.

Auch die Verkehrsverhältnisse nahmen eine veränderte Form an, die Wasserstraßen wurden mit Dampfschiffen belebt, durch die Locomotive wird der Bezug zu Lande erleichtert und verwohlfeilt. Der Handel, wie er seither nur an den Seeplätzen betrieben wurde, dringt jetzt mehr und mehr in die kleinen Verhältnisse. Der Zwischenhändler soll mehr sein als der frühere Krämer, er muß Kaufmann werden. Der Begriff der Speculation wird allmählich auch dem Krämer, Handwerker und Ackerbauer klar und rasch naht unsere jetzige Zeit-Epoche, die wir mit Recht als die Periode der Entwickelung des Handels bezeichnen dürfen und der so oft der Vorwurf gemacht wird, daß in ihr aller Sinn für andere als materielle Interessen verloren gegangen sei. Aber die Verhältnisse ändern sich rasch und heute schon sehen wir Zwischenhandel und Kleinhandel in andere Phasen übergehen, so daß in wenigen künftigen Jahren das Bild unserer ehrbaren Krämer zur Mythe geworden sein dürfte.

Wer in den letzten Jahren in solchen Ländern verweilte, in denen die Gewerbefreiheit erst kurz zuvor Gesetz geworden, der hatte Gelegenheit zu beobachten, wie die Krämerei den Händen des wirklichen Kaufmannes entschlüpft und sich in unzählige kleine Vertriebsquellen vertheilt. Immer schwerer wird das Problem zu lösen, Detailgeschäft und Zwischenhandel vereint zu erhalten und Diejenigen, welche nicht vergessen können, wie manchen schönen Thaler das Detailgeschäft dem Großvater und Vater eingebracht hat und sich deswegen nicht entschließen können, es gänzlich aufzugeben und sich nur dem Zwischenhandel zu widmen, begehen einen großen Fehler. Es läßt sich für sie allerdings nicht in Zahlen ausrechnen, wieviel sie gewinnen, wenn sie ihre ungetheilte Arbeitskraft dem Trödelhandel widmen, aber das Festhalten an veralteten Verhältnissen rächt sich schwer.

Wo die Gewerbefreiheit eingeführt ist, fällt es dem Bäcker ein neben seinen Semmeln auch Zucker und Kaffee zu verkaufen; er huldigt dabei ungewiß dem Grundsatz: „Je leichter die Befriedigung, desto mehr und desto fühlbarer werden die Bedürfnisse.“ Frauen, denen ihr kleines Capital nicht hinreicht, um ihr Leben zu fristen, oder welche zu dem oft nur geringen Erwerb ihres Mannes noch etwas beisteuern wollen, errichten in gewerbefreien Ländern einen kleinen Kauf-Laden, und ob sie nun mit Nähnadeln oder Knöpfen oder mit Zucker und Kaffee handeln, — genug, sie haben sich eine anständige Existenz gegründet.

Der Hausirhandel kommt wieder mehr zur Geltung und namentlich dieser ist es, welcher dem alten Kleinhandel den Todesstoß versetzt; denn wenn auch in den Städten die Sitte es nicht erlaubt, daß der Hausirer das Geschäft vermittelt, so ist doch bei der großen Bevölkerung auf dem Lande der herumziehende Händler, welcher die Bedürfnisse des Haushaltes in die Wohnungen bringt, der rechte Vermittler, und die kleinen Krämer können sich nur dadurch erhalten, daß sie, je nach Kraft ihres Capitals, einen oder mehrere Hausirer für ihre Rechnung herumziehen lassen. Es ist ein durchaus irriger Begriff, wenn man in dem Hausirhandel etwas entehrendes oder etwas entwürdigendes erblickt; nach unserer Ueberzeugung ist der Hausirer der naturgemäßeste Vermittler zwischen dem Kaufmann und dem Consumenten.

Hören wir nun oft genug den Satz aussprechen: „Die heutigen Handelsverhältnisse sind ein Ruin, sie dienen nur um bestehenden Reichthum zu vergrößern, nicht aber zum Erwerb eines gesunkenen Wohlstandes“, so dürfen wir wohl fragen, ob es gerechtfertigt ist, so ohne Weiteres den Stab zu brechen. Aus dem Gesagten erhellt allerdings, daß die Verhältnisse unseres Kleinhandels sich ändern müssen, aber es geschieht in umgekehrter Richtung, als wie es die Mehrzahl voraussetzt. Der Handel darf nur auf der neuen Bahn fortschreiten und nicht in Stillstand oder gar in Rückschritt gerathen.

Die wachsende Concurrenz ist es, die Wohlstand erzeugt, und nicht das Phantom großer Associationen mit Unterstützung des Staates, wie es eine gewisse Klasse neuerer Socialisten zu schildern und zu lehren beliebt. Die Verhältnisse ändern sich heute rascher und das Capital geht durch weit mehr Hände als früher. Während sonst in einem Städtchen von vielleicht 5000 Einwohnern zwei oder drei Specereiladen waren, giebt es heute deren zwanzig. Während früher zwischen den Fabrikanten oder dem Seeplatz und dem Verbraucher nur eine Mittelsperson war, hat sich jetzt ein Zwischenhandel herangebildet, durch dessen Hände auch das Capital gehen muß. Während früher auf einer Messe bezahlt wurde, was auf der vorangegangenen gekauft war, geht jetzt ein Wechsel durch Dutzende von Händen und wird vielemal discontirt, ehe er verfällt. Während also früher das Capital langsamer und nur bei wenigen Leuten circulirte, wird heute dieselbe Summe Geldes viel häufiger umgeschlagen und bringt durch den wechselnden Betrag einer größeren Anzahl Personen Vortheil.

Wir dürften demnach wohl nicht so ohne Weiteres behaupten können, daß Consumtion, Production, Capital, lebendige Arbeit, kurzum unsere heutigen Handelsverhältnisse zum Ruin führen.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)
(Fortsetzung.)

Ueber die **Verkehrs-Anstalten** enthält der Bericht folgende Notizen:

1. Telegraphie.

Die Störungen in der Regelmäßigkeit des telegraphischen Verkehrs gaben am hiesigen Platze zu großen Beschwerden Veranlassung, und es war namentlich im October fast zur Ausnahme geworden, daß eine Depesche rechtzeitig bestellt wurde. Da grade jener Zeitraum politisch sehr bewegt war, und besonders auf den Productenmärkten bedeutende Schwankungen bemerklich wurden, war es doppelt empfindlich, daß telegraphisch ertheilte Aufträge zu Börsen-Geschäften der verspäteten Beförderung wegen nicht ausgeführt werden konnten. Wir haben in mehreren Fällen auf den Antrag der Beschädigten der Telegraphen-Direction hierselbst einige ungewöhnliche Verzögerungen mitgetheilt, dieselbe hat stets mit großer Bereitwilligkeit eine Untersuchung eintreten lassen und als deren Resultat uns mitgetheilt, daß die Schuld der eingetretenen Verzögerungen nicht an den Beamten liege, sondern in unüberwindlichen Hindernissen zu finden sei. Wir erkennen nun zwar unsererseits den von den Beamten der Telegraphen-Stationen an den Tag gelegten Eifer und ihr Bestreben, dem Publikum in jeder Weise entgegenzukommen, auf das Bereitwilligste an und setzen, wenn Verspätungen und andere Uebelstände sich ereignen, in keiner Weise voraus, daß dabei ein strafbares Verschulden eines einzelnen Beamten im Spiele sei. Wenn indessen trotz alles Eifers und alles Entgegenkommens der Beamten nicht allein vereinzelte Unzuträglichkeiten vorkommen, die, wie wir gern anerkennen, auch bei der größten Vervollkommnung des Telegraphenwesens nie zu vermeiden sein werden, sondern periodisch der ganze Zweck telegraphischer Correspondenzen vereitelt wird, so glauben wir uns zu dem Schlusse berechtigt, daß die Institutionen einer Verbesserung bedürftig sind. Seitens der Telegraphen-Direction ist uns die Versicherung gegeben, daß alles geschehe und ferner geschehen werde, was mit Rücksicht auf die im Verhältniß bedeutenden Ausgaben und die sehr schwachen Einnahmen möglich sei, um durch Vermehrung des Betriebsmaterials und der Beamtenkräfte in den Grenzen des dazu vorhandenen Etats das Mögliche zu leisten.

Uns scheint aus dieser Darlegung nur zu folgen, daß die Etatsmittel einer Erweiterung bedürftig sind. Der Staat hat das Telegraphenwesen monopolisirt, das Publikum und der Handelsstand sind darauf angewiesen, die Thätigkeit desselben in Anspruch zu nehmen, um die Erfüllung eines für den Verkehr unerläßlichen Bedürfnisses zu fordern. Jede Concurrenz der Privatthätigkeit ist ausgeschlossen, das Publikum zahlt die vom Staate selbst normirten Gebühren und hat wegen verspäteter oder incorrect erfolgter Bestellungen keinen Entschädigungs-Anspruch. Es erwirbt dadurch einen gegründeten Anspruch darauf, mit einiger Sicherheit die Erfüllung seiner Aufträge erwarten zu dürfen.

Der Handelsstand ist nicht geneigt, mit nichtigen oder unerheblichen Klagen die Behörden zu belästigen. Vereinzelte Uebelstände werden von ihm schweigend ertragen, weil die zeitraubende Correspondenz mit Behörden möglichst vermieden wird. Wenn Klagen so laut und so allgemein auftreten, wie die im Herbst über den Telegraphen-Verkehr in Breslau geführten, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß eine wohlbegründete Veranlassung dazu vorhanden ist, und daß es in einer den Bedürfnissen des Verkehrs nicht entsprechenden Weise an Arbeitskräften oder an Leitungen fehlt. Wir haben insbesondere hervorzuheben, daß nicht selten ein bedeutender Zeitraum vergangen ist zwischen dem Zeitpunkte, wo eine Depesche dem Boten zur Beförderung übergeben wurde und demjenigen, wo sie in die Hände des Adressaten gelangt, so daß selbst an den jeder Zeit billig zu beschaffenden Botenkräften ein Mangel vorhanden gewesen sein muß, oder doch eine nicht zweckmäßige Verwendung derselben stattgefunden hat.

Die Ausgaben für das Telegraphenwesen sind in hervorragendem Sinne productiv. Jede Vermehrung der Einrichtungen kommt durch die Steigerung des Verkehrs den Staatseinnahmen zu Gute. Finanzielle Gründe dürfen also hierbei weniger als bei anderen Desiderien des Verkehrs als Hinderniß entgegengestellt werden. Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Tendenz der Zeit im Allgemeinen dahin geht, zum Nachtheil der Provinzial-Hauptstädte Handel und Verkehr in Berlin zu centralisiren, und daß es den Ersteren darum doppelt Lebensbedingung ist, auf prompten Gebrauch aller Verkehrsmittel rechnen zu dürfen.

2. Eisenbahnen.

Die theils bereits begonnene, theils projectirte Thätigkeit der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, der Rechte-Oder-Uferbahngesellschaft und der Freiburger Eisenbahngesellschaft stellt uns für die nächste Zeit eine erfreuliche Entwickelung des inneren Schienennetzes der Provinz Schlesien in Aussicht. Es kann indessen darüber nicht vergessen werden, daß die Hauptverbindungswege nach Norden, Osten und Süden mit den bedeutendsten Verkehrsplätzen noch einer Abkürzung bedürftig sind. Mit Berlin, Warschau und Wien steht Breslau nicht durch die geradeste Strecke in Verbindung und die Ungunst der Transportverhältnisse führt immer mehr dazu, dem ohnehin mehr begünstigten Berlin auf Kosten Breslau's Vortheile zu verschaffen.

Im Laufe des Jahres trat der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Eisenbahn mit dem Projecte hervor, den Weg zwischen Breslau und Berlin durch eine neu zu bauende Eisenbahn zu verkürzen. Nach den Anschauungen, die früher Seitens des Handelsministeriums geäußert waren, durfte erwartet werden, daß einem Bauprojecte, welches eine völlig solvente Gesellschaft aufgestellt hatte und ohne jede Unterstützung der Staatsregierung durchführen wollte, keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden würden. Dennoch wurde die Concession für den Bau verweigert, wobei allein die Rücksicht maßgebend gewesen zu sein scheint, daß man der königlichen Niederschles.-Märkischen Eisenbahn keine Concurrenz verursachen wollte. Der Beschluß erscheint uns um so bedauerlicher, als sowohl die hohen Frachten der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, als die in ihrem Betriebe vorgekommenen Störungen grade hier eine Concurrenz sehr wünschenswerth erscheinen lassen.

Als bei Weitem das wichtigste Bedürfniß der Provinz erscheint indessen die Herstellung eines geraden Schienenweges von Breslau nach Warschau. Daß die Rechte-Oderuferbahn mit der Warschau-Wiener Eisenbahn durch eine Zweiglinie über Czenstochau verbunden und somit der Weg zwischen Breslau und Warschau um etwa 14 Meilen abgekürzt werden soll, ist ein erträgliches Palliativmittel, aber nichts weiter. In immer mehr Artikeln geht der Handel Schlesiens mit Polen zurück, weil es an bequemen Communicationen fehlt. Daß eine gerade Linie Breslau-Warschau noch nicht gebaut ist, hat seinen Grund weder in einem Mangel an Unternehmungslust, noch in einer Verkennung ihrer Wichtigkeit. Grade daß zu wiederholten Malen mehrere Projecte einander gegenüberstanden und sich bekämpften, hat die Ausführung jedes einzelnen von ihnen verhindert. Ebenso haben widersprechende Interessen der bei dem Bau betheiligten Regierungen, der preußischen und russischen, hindernd auf die Ausführung eingewirkt. Wir hegen den Wunsch, daß die königliche Staatsregierung nach den erforderlichen Verhandlungen mit der kaiserlich-russischen Regierung darüber schlüssig werde, in welcher Richtung die Bahn zu legen sei und erwarten, daß, sobald erst die Unsicherheit gehoben ist, welche in Beziehung auf diesen Punkt herrscht, das zur Ausführung erforderliche Capital sich ohne Schwierigkeiten finden wird. Wir haben die Bedenken, welche sich bisher dem Projecte über Kalisch entgegenstellten, nach Kräften zu bekämpfen versucht. (Forts. folgt.)

Fl. **Breslau,** 21. Juli. (Versammlung von Mühlenbesitzern Niederschlesiens.) Dieselbe fand auf Einladung der hiesigen Firmen Julius Schottländer, Anwand, Bielschowsky u. s. w. heute Nachmittag 2 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse statt, und war von 21 Interessenten besucht. Der Disponent der erstgenannten Firma, Felix Prager, eröffnete und leitete die Versammlung. Gegenstand derselben war die Vereinbarung einer an die königl. Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn zu richtenden Petition um Einführung eines, seit dem 15. d. M. von der königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn und der Wilhelmsbahn in Kraft gesetzten, ermäßigten Verbandstarif für Mehlsendungen in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern auf einen Frachtbrief nach Berlin und Görlitz, conformen Tarifs. In dem von dem Vorsitzenden verfaßten und in der Versammlung verlesenen Petitionsentwurf ist diese neue Maßregel als solche bezeichnet, durch die dem oberschlesischen Mühlenbetriebe ein unberechenbarer Vorzug eingeräumt worden, dessen Folge, wenn nicht die gänzliche Einstellung, so doch eine wesentliche Beschränkung des niederschlesischen Mühlenbetriebes sein werde und müsse. Grade Berlin und Sachsen seien die wichtigsten Absatzplätze für das niederschlesische Mühlen-Fabrikat, und das Export-Geschäft nach dort sei als integrirender Theil der Lebensfähigkeit für die größeren Mühlen-Etablissements Niederschlesiens anzusehen. Es sei dies aber ferner nicht denklich, wenn die Fracht von den Stationen der Oberschlesischen Bahn, z. B. von Brieg, Ohlau nach Berlin, Görlitz nicht nur nicht mehr, sondern in Wirklichkeit weniger beträgt, als jetzt von Breslau. Die Besitzer von Mühlen-Etablissements in Niederschlesien sehen sich daher in ihrer Existenz bedroht, und erachten das Bestehen ihrer Etablissements kaum mehr für möglich. Schließlich ist noch die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es den Intentionen der königl. Direction der Niederschles.-Märk. Eisenbahn nicht entsprechen könne, den Betrieb der niederschlesischen Mühlen vollständig zu lähmen, weshalb um ungesäumte Einführung desselben Frachtverhältnisses für Mehlsendungen nach Berlin und Görlitz, wie dies seit dem 15. d. M. im ermäßigten Verbandtarif der Oberschlesischen und Wilhelmsbah besteht, gebeten wird. Dieser Petitionsentwurf wurde einstimmig angenommen.

— (Eisenbahn-Angelegenheit.) Der Herr Handelsminister hat auf den Jahresbericht der Görlitzer Handelskammer unterm 16. Juli u. A. folgenden Bescheid ertheilt: „Die Förderung des insbesondere auch den militärischen Interessen nicht entsprechenden Projects einer directen Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg kann diesseits nicht in Aussicht gestellt werden. Die auf Aenderung beziehungsweise Ermäßigung der bestehenden Frachttarife gerichteten Wünsche sind den zu deren Prüfung zunächst berufenen betreffenden Eisenbahn-Directionen vorzutragen, wie hierauf bereits in meinem Erlasse vom 26. Juli vorigen Jahres hingewiesen worden." — Wie die „Ndschl. Ztg." meldet, soll die Concessions-Urkunde zum Bau der Liegnitz-Grünberger Eisenbahn bereits seit einigen Tagen dem Könige zur Unterschrift vorliegen. Dieselbe soll die Bedingung enthalten, daß die Bahn in spätestens 3 Jahren vollendet sein muß.

Wien, 21. Juli. (Eisenbahn-Nachrichten.) Dem Vernehmen nach sind die Vertreter der Nordbahn von Seiten des Handelsministeriums für den 25. d. M. zu einer Conferenz über die Regelung der Bahntarife eingeladen worden.

Das Handelsministerium hatte in Folge der erhobenen Anklage, daß der Bau auf der Strecke Lemberg-Brody mit beklagenswerther Lauigkeit betrieben werde und seine Zweckmäßigkeit und Solidität stark bezweifelt werden müsse, eine genaue Revision aller Bau-Objecte von Lemberg bis Brody angeordnet. Nach einem der österr. Corr. mitgetheilten Privat-Telegramm ist die gepflogene Untersuchung zu Gunsten des Baues und zur Entkräftung der Anklage ausgefallen.

In einer gestern abgehaltenen Minister-Conferenz wurde definitiv die Concession für die österreichische Nordwestbahn an das Consortium Salm-Haber-Liebieg zu ertheilen beschlossen. Die Sanction Sr. Majestät wird erwartet.

Von unterrichteter Seite wird uns die Meldung aus Prag, wonach nun eine neue Emission der Actien der Franz-Josephbahn erfolgen sollte, als irrthümlich bezeichnet.

— **Bremen** wird sein Telegraphenwesen an Preußen übertragen.

— (Das neue transatlantische Kabel) zwischen Frankreich und Amerika soll schon vor Ende nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden. Zur Legung sind die Ingenieure von der ersten Kabellegung engagirt; ebenso ist auch der „Great Eastern" wieder zu diesem Zwecke gemiethet. Die Länge des Kabels wird 3000 engl. Meilen betragen und die Anfertigung desselben nebst der Niederlegung und den sonstigen erforderlichen Einrichtungen 1 Million Pfund Sterl. betragen.

Stockholm, 18. Juli. (Petroleumquelle.) Bei Vistena, eine halbe Meile von Skeninge in Ostgothland, ist eine neue Petroleumquelle entdeckt worden. Schon vor mehreren Jahren stieß man bei Entfernung einiger Gebüsche am Fuße des betreffenden Felsens auf einige Spalten, worin sich das Erdöl damals bei Abbrennung des Gebüsches entzündete. Der Ort ist jetzt von einem Sachkundigen untersucht worden und dieser hat die Erklärung abgegeben, daß man in geringer Tiefe reiche Petroleumquellen antreffen werde.

Berlin, 21. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt. — Weizen loco flau. Termine wenig verändert. Gek. 6000 Ctr. Kündigungspreis $71\frac{1}{2}$ Rt., loco pr 2100 ℔. 75—100 Rt. nach Qual., fein hochbunt polnischer 92 ab Bahn bezahlt, pr 2000 ℔. pr diesen Monat $71\frac{1}{2}$ bez., Juli-August $69\frac{1}{2}$ Br., September-October 66 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco äußerst beschränktes Geschäft. Termine matt und niedriger, der laufende Monat vornehmlich gewichen. Gekünd. 17000 Ctr. Kündigungspreis 54 Rt., loco 77—78 ℔. $56\frac{1}{2}$ ab Boden bezahlt, neuer $61\frac{1}{2}$ ab Bahn und $61\frac{1}{2}$—62 frei Mühle bezahlt, pr diesen Monat 54—$53\frac{1}{2}$—$54\frac{1}{4}$—$53\frac{1}{2}$ bez., Juli-Aug. $51\frac{3}{4}$—$52\frac{1}{4}$—$51\frac{1}{2}$ bezahlt, Septbr.-October $49\frac{3}{4}$—$50\frac{1}{4}$—50 bez., Octbr.-November 49—$48\frac{3}{4}$ bezahlt, November-December 48 bezahlt, April-Mai 1869 $47\frac{3}{4}$—$47\frac{1}{2}$ bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 42—53 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—62 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco reichlich offerirt. Term. fest. Gek. 1200 Ctr. Kündigungspreis $30\frac{7}{8}$ Rt., loco 31—$34\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, galizischer $32\frac{1}{2}$, fein sächsischer $33\frac{1}{2}$—34, fein schlesischer $33\frac{5}{8}$, böhmischer $32\frac{1}{2}$ ab Bahn bezahlt, pr dies. Monat $30\frac{7}{8}$ bezahlt, Juli-August $29\frac{1}{4}$ nominell, September-October und October-November $28\frac{1}{2}$ bez., April-Mai 1869 29 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $6\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $5\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{2}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack geschäftslos. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis $4\frac{1}{12}$ Rt., loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt., incl. Sack, Juli $4\frac{1}{12}$ Brief u. Geld, Juli-August 4 Br., $3\frac{23}{24}$ Gd., Septbr.-October $3\frac{5}{6}$ Br., $3\frac{19}{24}$ Gd., October-November $3\frac{2}{3}$ Brief, November-December $3\frac{7}{12}$ Brief. — Petroleum pr Ctr. mit Faß unverändert, loco $7\frac{1}{3}$ Br., September-October $7\frac{1}{4}$ Brief, October-November $7\frac{1}{3}$ Brief, November-December $7\frac{1}{2}$ Brief. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 72—75 Rt., Winterrübsen 70—74 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß matt und gedrückt, loco

9 3/4 Br., pr. diesen Monat, Juli-August und August-September 9 1/2 Rt., Septbr.-October und October-November 9 1/2—9 11/24 bez., Novbr.-December 9 1/2—9 11/24—9 1/2 bez., December-Januar 9 13/24 bez., April-Mai 9 3/4 bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 12 1/3 Br. — Spiritus pr. 8000 % fest und etwas besser bezahlt. Gekünd. 20,000 Quart. Kündigungspreis 18 5/8 Rt., mit Faß pr. dies. Monat und Juli-August 18 7/12—18 2/3 bez. und Gd., 18 3/4 Br., August-September 18 2/3—18 5/6—18 3/4 bez., Brief und Geld, Septbr.-October 17 1/12—17 1/3—17 1/4 bez. und Brief, 17 1/6 Geld, October-November 16 1/24—16 7/24—16 1/4 bezahlt, 16 1/3 Br., 16 1/4 Gd., September allein 19—18 5/6—18 11/12 bez., April-Mai 1869 16 5/12—16 1/2 bez., ohne Faß loco 19 1/4 bez.

Berlin, 20. Juli. [Vieh.] An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 944 Stück Hornvieh; obgleich der Markt mit der Waare nur mäßig besetzt war, verlief das Geschäft dennoch langsam zu gedrückten Preisen und konnte der Platz von der Waare nicht geräumt werden; der Einkauf beschränkte sich nur auf das Allernothwendigste; erste Qualität wurde mit 16—17 Rt., zweite mit 14—15 Rt. und dritte mit 11—12 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. 2107 Stück Schweine; der Handel lieferte bei der heißen Temperatur für die Einbringer ungünstige Resultate, da bei der schwachen Kauflust sich die Preise reducirten und für Prima-Waare höchstens 16—17 Rt. pr. 100 ℔. Fleischgewicht gewährt wurden. 27,970 Stück Schafvieh; die Zutriften sowohl in fetten, als auch mageren Hammeln waren dem Bedürfniß gegenüber immer noch zu stark, denn es sind gegen ca. 6—7000 Hammel unverkauft geblieben, obgleich sehr viele fremde Käufer den Markt besuchten; 40 ℔. Fleischgewicht schwerer Kernwaare behaupteten die letzten Notirungen und wurden mit 6 1/2 Rt. und etwas darüber bezahlt. 627 Stück Kälber erzielten heute bessere Preise, als vorwöchentlich.

Stettin, 21. Juli. (Ostf.-Ztg.) Wetter bewölkt. + 21° R. Bar. 28. Wind S. — Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔. loco gelber inländ. 88—95 Rt., ungar. 62—67 Rt., besserer 68—76 Rt., feiner 77—82 Rt. bez., 83.85 ℔. gelber pr. Juli 89 bez., Juli-August 85 Br., 84 3/4 Gd., Septbr.-Octbr. 75 1/2 Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco neuer 62—64 Rt., alter 58—61 1/2 Rt., mit Geruch 55—56 Rt., pr. Juli 58 1/2, 3/4 bez., Juli-Aug. 53 3/4, 1/2 bez. u. Br., Septbr.-Octbr. 51 1/4, 51 bez. u. Gd., Frühjahr 47 1/2 Br. u. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔. ungar. u. mährische loco 45—49 Rt., feine 50—50 1/2 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔. loco 34—35 1/2 Rt., 47.50 ℔. pr. Juli 35 bez., Septbr.-Oct. 32 bez. — Erbsen, Futter- pr. 2250 ℔. 60—63 Rt. — Winter-Rübsen loco pr. 1800 ℔. 71—74 Rt., Juli-August 74 bez., Septbr.-Octbr. 75 Rt. nom. — Winter-Raps loco 68—75 Rt. — Rapskuchen loco 1 11/12 Rt. bez. — Rüböl matt, loco 9 7/12 Rt. Br., pr. Juli 9 11/24 Rt. bez., Juli-August 9 1/2 Br., Septbr.-October 9 11/24 bez., 9 1/2 Br., April-Mai 9 2/3 Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 Rt. bez., pr. Juli-August 18 3/8, 1/3 Rt. bez., August-Septbr. 18 1/2 Br., Septbr.-Octbr. 17 1/3 bez., Octbr.-Novbr. 16 1/4 Br., Frühjahr 16 1/6 bez. u. Br. — Angemeldet: 150 W. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 89 Rt., Roggen 58 1/2 Rt., Hafer 35 Rt., Rüböl 9 11/24 Rt., Spiritus 18 1/3 Rt. — Petroleum loco 7 1/12 Br., schwimmend 7 1/12 Rt. bez., pr. Sept.-October 7 1/6 Rt. bez.

Leipzig, 21. Juli. (J. G. Stichel.) Witterung sehr schön. — Rüböl still und unverändert; loco 9 5/6 Rt. bez., pr. Juli-August 9 5/6 bez., pr. August-September 9 7/8 Br., 9 3/4 Gd., pr. September-October 9 3/4 bez., pr. November-December 9 3/4 bez. — In Raps wegen dringender Erntearbeiten weniger Angebot. — Getreide etwas fester bei beschränktem Geschäft. — Weizen pr. 2040 ℔. Brutto 88—92 Rt. Br., 90—91 1/2 bez., ungar. Waare 77—80 Br. und bez. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 56—59 Rt. Br., 57—58 1/2 alte Waare bez., neue Waare bis 59 1/2 Gd. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 45—46 Rt. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. Brutto 32—33 Rt. bez. Spiritus loco 19 1/2 Thlr. Geld pr. 8000 pCt.

Trautenau, 20. Juli. (Flachsgarnmarkt.) Die Eigner behaupteten die vorwöchentlichen Preise fest. Der Umsatz war beschränkt. Vierziger wurden 41—43 fl., Zwanziger mit 48—50 fl., je nach Qual. netto Cassa bezahlt.

Leith, 19. Juli. (Heringsbericht.) Nachdem im verflossenen Jahre die Heringsverschiffungen von hier nach dem Continente ihr Ende erreicht hatten, gingen die Preise daselbst bei stockendem Abzuge langsam, aber anhaltend zurück und die Bestände vom 1867er Fange sind auch heute noch nicht aufgeräumt. Dies und der Umstand, daß sich die hiesigen Händler von Contracten für die diesjährige Saison zurückhielten, berechtigte uns zu der Annahme, daß die Preise mäßig einsetzen würden, und dazu war auch alle Hoffnung vorhanden, da bis vor 14 Tagen so gut wie Nichts contrahirt war und Salzer sich schon mit dem Gedanken an billigere Preise vertraut gemacht hatten. Da gelang es leider einem selbst stark engagirten Salzer, die Preise plötzlich zu heben, und da ein vom Continent mit unbeschränkten Ordres versehener Agent und ein Continentalkäufer ihm plötzlich nachfolgten, so fanden ca. 8000 bis 10,000 Tonnen zu 32—32 sh. 3 d. und selbst einzeln 32 sh. 6 d. erste Kosten Nehmer. Damit ist nun der Preis für die ersten Verschiffungen festgestellt, und wenngleich jetzt die Nachfrage ruhiger geworden ist, so weigern sich die Salzer doch ganz entschieden, jetzt billigere Gebote anzunehmen. Wäre dieser Zwischenfall nicht eingetreten, so hätten Preise jedenfalls circa 4 sh. und vielleicht noch billiger eröffnet; wir haben es daher im allgemeinen Interesse zu bedauern, daß unsere Bemühungen vereitelt wurden. Es hängt nun ganz von dem in diesen Tagen beginnenden Fange ab, welche Wendung die Preise später nehmen werden, die nächsten drei Wochen sind dabei von großem Einflusse; wir werden uns erlauben, darüber wöchentlich zu berichten.

Manchester, 21. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfd.: 30r Mule, gute Mittel-Qualität 12 1/4 d., 30r Water, bestes Gespinnst 15 1/2 d., 40r Mayoll 13 1/4 d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 15 3/4 d., 60r Mule, für Indien und China passend 18 3/4 d. — Stoffe, Notirungen per Stück: 8 1/4 Pfd. Shirting, prima Calvert 129 d., do. gewöhnliche gute Makes 123 d., 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz 150 d. — Ruhig, weichende Tendenz.

Chicago, 4. Juli. Die Ernteberichte aus dem Nordwesten sind fortwährend überaus günstig, und je weiter die Jahreszeit vorrückt, stimmen alle Nachrichten über den guten Stand und den Ertrag der zu erwartenden Ernte überein. Der Juni brachte uns neben dem herrlichsten Sonnenschein genügenden Regen, und es wäre kaum möglich, den heutigen Stand aller Getreidesorten besser zu wünschen. Nach dem Berichte des Agricultur-Departements vom 2. Juli beträgt die Aussaat der Sommerfrüchte 11 pCt., die der Herbstfrüchte 28 pCt. über den gewöhnlichen Durchschnitt. Die Nachrichten aus dem Süden lauten nicht so günstig; die Ernte, welche dort bereits eingescheuert ist, hat etwas unter Mittelertrag ergeben, jedoch wird der Ausfall mehr wie ersetzt durch sehr vermehrten Anbau. Von Richmond wird gemeldet, daß die heurige Ernte die vorjährige bei Weitem übertrifft und daß nur in einigen wenigen Districten der Weizen 2/3—3/4 Durchschnitts-Ertrag liefert.

Brieg, 20. Juli. (Der heutige Roß- und Viehmarkt) war wegen der Ernte nur mittelmäßig besucht. Pferde waren an 500 Stück, darunter 150 Stück Luxuspferde, aufgestellt. Rindvieh waren etwa 800 Stück, darunter 300 Stück Kühe, 400 Stück Stangochsen, 40 Stück Schlachtvieh und 60 Stück Jungvieh aufgetrieben. Schwarzvieh wies der Markt an 2000 Stück, darunter 1400 Stück Ferkel und 30 Stück Schlachtvieh, auf. Schafe waren in 12 Heerden etwa 1600 Stück vorhanden. Der Preis für Pferde, Rindvieh und Schafe war mittel, für Schwarzvieh sehr hoch. — Auf dem Wagen- und Maschinenmarkt waren 80 Arbeits- und 4 Luxuswagen, sowie 10 Ackermaschinen aufgestellt. (Bresl. Ztg.)

---

de. **Breslau**, 22. Juli. [Wasserstand. — Schifffahrt.] Während von gestern zu heut das Wachsen am Oberpegel um 1" gestiegen, ist es am Unter-Pegel um 8" gefallen. Heut Mittag zeigte der Ober-Pegel 15' 4", der Unterpegel 1' 3". — Der Schiffs-Verkehr ist unbedeutend. Von Schleppern sind 6 beladen mit Spiritus, Cichorien, Zucker, Eisen, Zink rc. von hier nach Stettin abgeschwommen und wird von dort der Dampfer „Alexander" mit zwei mit Kaffee, Zucker und anderen Colonialwaaren beladenen Schleppern im Tau morgen hier erwartet.

Die Sandschleuße haben passirt am 20.: Jg. Schiwalski mit Eisenbahnschienen von Oppeln nach Tschicherzig, Carl Okus mit Eisen von Oppeln nach hier. 21.: Anton Binek mit Eisen von Oppeln nach hier, Carl Tietze mit Faschinen von hier nach Ransern, Joh. Racke mit Eisen von Breslau nach hier. Franz Czygalla mit 10 Flößen Quadratholz von Cosel nach Crossen, Valentin Luszina mit 7 Flößen von Ostrau nach Brieskow und 11 Schiffe leer stromauf.

Breslau, 22. Juli. In der Woche vom 12. bis 18. Juli c. kamen hierselbst per Eisenbahn folgende Getreidesendungen an:

a. Weizen: 373,86 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 181,9 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien, 582 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

b. Roggen: 605,2 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien, 571,2 Ctr. über die Posener Bahnstrecke und weiter.

c. Gerste: 1316,91 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 1939,5 Ctr. über die oberschl. Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien.

d. Hafer: 970,07 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 432,21 Ctr. über die oberschl. Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien.

Versandt wurden:

a. Weizen: 1261,6 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter.

b. Roggen: 646 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

c. Gerste: 846 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter.

d. Hafer: 683,86 Ctr. nach der Posener Bahn und weiter, 123 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

Breslau, 22. Juli. (Producten-Markt.) Wetter schön. — Vom heutigen Markte ist wenig zu berichten, es war nur ein Consum-Umsatz, daher auch Preise nominell sind.

Weizen niedriger, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 89—104—110 Sgr., gelber 87—100—105 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen feine Waare gut preishaltend, geringe schwach verkäuflich, pr. 84 ℔. 60—67—70 Sgr., feinster darüber bezahlt.

Gerste eher fester, pr. 74 ℔. 45—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer schwach behauptet, pr. 50 ℔. 35—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte ohne Umsatz. Kocherbsen wenig angeboten, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen offerirt, pr. 90 ℔. gelbe 44—46 Sgr., blaue 42—46 Sgr. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔. — Alter rother Kleesamen sehr gefragt, 11—14 Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten gut preishaltend, wir notiren Winter-Raps 160—164—174 Sgr., Winter-Rübsen 160—170 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5 2/3—6 1/4—6 2/3 Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen gesucht. — Rapskuchen mehr Frage, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/2—2 Sgr. (neue 2—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 22. Juli. [Fondsbörse.] Börse in sehr fester Haltung bei lebhaften Umsätzen. Cosel-Oderberger namentlich begehrt und steigend.

Breslau, 22. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) matter, pr. Juli 52 1/2 Br., Juli-August 49 1/2 Br. u. Gd., Septbr.-October 48 3/4—1/4 bez. u. Gd., Octbr.-Nov. 47 1/2 bez. u. Br.

Weizen pr. Juli 83 Br.
Gerste pr. Juli 53 Br.
Hafer pr. Juli 48 1/2 Br.
Raps pr. Juli 81 Br.

Rüböl etwas matter, loco 9 1/2 Br., pr. Juli Juli-Aug. u. August-September 9 5/12 Br., September, October u. October-November 9 3/8 bez., November-December und Decbr.-Januar 9 5/12 Br., April-Mai 9 1/2 Br.

Spiritus wenig verändert, loco **18 Gd.**, 18 1/4 Br., pr. Juli, Juli-August u. August-Septbr. 18 Br., 17 11/12 Gd., Septbr.-Octbr. 16 2/3—7/12 bez., Octbr.-Novbr. 15 2/3 Br.

Zink ruhig, bei nominellen Preisen.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 22. Juli 1868.

Weizen, weißer .	105—110	100	87—95 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber .	103—106	100	87—93 „	
Roggen	68—70	67	60—63 „	
Gerste	58—60	54	45—50 „	
Hafer	38—39	37	36 „	
Erbsen	60—64	58	45—52 „	
Raps	172	166	160 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	168	164	158 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 22. Juli. Oberpegel: 15 F. 4 Z.
Unterpegel: 1 F. 3 Z.

— Uebersicht über die Weizen- und Roggenpreise auf den Haupt-Getreide-Märkten der Monarchie. Um die Vergleichung zu erleichtern, sind die in den Börsenberichten notirten Preise, der Berliner Usance entsprechend, auf 2100 Pfund Weizen und 2000 Pfund Roggen (loco und ohne Säcke) in Thlr. berechnet.

Weizen:	4. Juli.	11. Juli.	18. Juli.
Königsberg .	87 1/3	85 2/3	82 1/3
Danzig . .	75 1/2—93 1/3	76 3/4—91 1/2	82 1/4—92
Posen . .	70—92*)	—	—*)
Stettin . .	85—94	81—90 2/3	81—91 7/8
Berlin . .	78—102	77—101	75—100
Breslau . .	73 1/2—93 1/2	72 1/2—92 1/2	—
Magdeburg .	82—91	83 1/3—9 3 1/4	73 7/8—91 3/5
Cöln . . .	89 1/4	—	89 1/4
Roggen:	**4. Juli.**	**11. Juli.**	**18. Juli.**
Königsberg .	60	60	59 7/12
Danzig . .	55—60	—	57—61 11/12
Posen . .	51—58*)	—	—*)
Stettin . .	59—63	56—59	58—60
Berlin . .	60	53 1/4—55	55—57
Breslau . .	47—53 1/2	44 2/5—54 1/3	41 2/3
Magdeburg .	57—61	57 1/2—60	56—60
Cöln . . .	60	60	60

*) Nach dem Wochenbericht.

Concurs-Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. In den Concursen über das Vermögen 1) des Cigarrenhändlers Carl August Walter, 2) der Handelsgesellschaft Mertens u. Hoffmann und 3) des Tischlermeisters Hermann August

Eduard Münchehofl beantragten die Gemeinschuldner in den ersten Prüfungsterminen die Einleitung des Accordverfahrens. Die Massen stellen ad 1) 20 %, ad 2 etwa $46\frac{5}{6}$ % und ad 3 ca. 15½ % in Aussicht.

— In dem Concurse des verstorbenen Weinhändlers Louis Schmidt, Firma Rud. Maurer, ist der Kaufmann Leitner im ersten Termin zum definitiven Verwalter der Masse, welche ca. 20 % enthält, gewählt worden. Das Geschäft soll durch Ausverkauf fortgesetzt werden.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Michael Skora zu Roßberg bei Beuthen O.-S. ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung 15. Juli. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann P. Mühsam hier bestellt. Erster Termin 29. Juli.

— Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Julius Hertz zu Pinnow (Kreisgericht Angermünde) ist der gemeine Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Justizrath Grieben zu Angermünde; erster Termin 24. Juli.

— Ueber das Vermögen der Handlung Fr. Ziegler u. Co. zu Brandenburg a. H., sowie über das Privatvermögen der beiden daselbst wohnhaften Gesellschafter, der Wittwe Ziegler, Wilhelmine, geborene Wagener und des Spinnmeisters Carl Theodor Graesener ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 16. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann Brexendorf daselbst; erster Termin 31. Juli.

— Ueber das Vermögen des Gutsbesitzers Herrmann Krenzlin zu Löbenthal (Kreisgericht Goldap) ist der gemeine Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 14. Juli; einstweiliger Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. Schmidt zu Goldap; erster Termin 29. Juli.

— In dem Concurse über das nachgelassene Vermögen der verstorbenen Putzhändlerin Louise Amanda Vogel wurde der Kaufmann Leitner in dem gestrigen ersten Termine zum Verwalter der Masse erwählt. Nach dem Vortrage desselben stellt letztere ca. 15 pCt. in Aussicht.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 18. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Cimbria", Capitain Haack, am 7. Juli von New-York abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 9 Tagen 15 Stunden am 17. dieses 7 Uhr Abends in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staatenpost, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 9½ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 159 Passagiere, 56 Briefsäcke, 500 Tons Ladung, 865,022 Doll. Contanten.

Bremen, 18. Juli. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hermann", Capitain H. J. von Santen, hat heute die fünfte diesjährige Reise nach New-York via Southampton angetreten. Dasselbe nahm außer der Post 668 Passagiere und 810 Tons Ladung an Bord.

New-York, 17. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Dampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Baltimore", Capt. W. Böckler, welches am 1. Juli von Bremen und am 4. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags nach einer schnellen Reise wohlbehalten in Baltimore angekommen.

New-York, 18. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika", Capt. G. Ernst, welches am 4. Juli von Bremen und am 7. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Southampton, 20. Juli. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Deutschland", Capt. H. Wessels, welches am 9. Juli von New-York abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen, und hat um 1½ Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post, 153 Passagiere und volle Ladung.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 20. Juli, Abends. Das in Toulouse erscheinende Blatt „Emancipation" vom 19. d. Mts. behauptet, die spanische Regierung habe ein Telegramm an die Grenzbeamten erlassen, in welchem es heiße, daß General Prim so eben London verlassen habe und die Grenze in Folge dessen schärfer zu bewachen sei.

Paris, 21. Juli, Abends. „Pays" veröffentlicht eine Proclamation des Comités der Actionspartei in Paris, datirt vom 24. Juni d. J. Das Schriftstück, welches sehr heftige Angriffe auf den Kaiser enthält, wird im Geheimen in Umlauf gesetzt und wurde dem „Pays" brieflich zugesandt.

Florenz, 21. Juli, Nachmittags. Die Schwierigkeiten, welche sich der Regelung der Tabaksfrage in den Weg gestellt hatten, sind jetzt definitiv beseitigt. Der zum Referenten der Commission ernannte Abgeordnete Martinelli wird seinen Bericht in den nächsten Tagen in der Kammer erstatten. Die Discussion wird dann unverzüglich beginnen.

New-York, 11. Juli. Der Senat hat eine Bill angenommen, welche von der Betheiligung an der Präsidentenwahl alle früheren Rebellenstaaten ausschließt mit Ausnahme derjenigen, welche durch das Reconstructions-Gesetz zum Congreß zugelassen sind.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Juli. (Schluß-Course.) Ang. 3¾ Uhr.

		Cours vom 21. Juli
Weizen. Still.		
pr. Juli	71½	71½
Septbr.-Octbr.	66	66
Roggen. Flau.		
pr. Juli	52¼	54
Juli-August	51¼	52
Septbr.-Octbr.	49⅝	50
Rüböl. Flau.		
pr. Juli	9½	9½
Septbr.-Octbr.	$9\frac{11}{24}$	9½
Spiritus. Flau.		
pr. Juli-August	18⅝	18⅔
August-Septbr.	18⅔	18¾
Septbr.-Octbr.	17⅙	17¼
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine	83⅜	83⅜
Freiburger	122½	122
Wilhelmsbahn	104⅞	103
Oberschles. Lit. A.	189	188½
Tarnowitzer	81	80¼
Warschau-Wiener	59¾	59¾
Oesterr. Credit	97	95¼
Oesterr. 1860er Loose	79	78¾
Poln. Liquid.-Pfandbr.	55⅞	55¾
Italiener	54⅛	54
Amerikaner	77½	77¼
Russ. Banknoten	82¼	82¼

Stettin, 22. Juli.

		Cours v. 21. Juli
Weizen. Flauer.		
pr. Juli	87¾	89
Juli-August	84½	85
Septbr.-Octbr.	75	75½
Roggen. Stark weichend.		
pr. Juli	56¾	58¾
Juli-August	52½	53½
Septbr.-Octbr.	50	51
Rüböl. Matter.		
pr. Juli-August	$9\frac{11}{24}$	9½
Septbr.-Octbr.	$9\frac{11}{24}$	9½ Br.
Spiritus. Unverändert.		
pr. Juli	18⅓	18⅓
August-Septbr.	18⅓	18½
Septbr.-Octbr.	17⅓	17⅓ bez.

Wien, 22. Juli. (Schluß-Course.) Fest.

		Cours v. 21. Juli
5 % Metalliques	59, 60	59, 50
National-Anl.	63, 80	64, 20
1860er Loose	88, 80	88, 30
1864er Loose	98, 80	98, 30
Credit-Actien	216, 70	215, 30
Nordbahn	190, 10	190, 25
Galizier	209, 70	209, 50
Böhmische Westbahn	155, 50	155, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	255, 70	255, 30
Lombard. Eisenbahn	182, 70	181, 60
London	113, 70	114,
Paris	45, 10	45, 25
Hamburg	84,	84, 20
Cassenscheine	167, 50	167, 50
Napoleonsdor	9, 05½	9, 07

Paris, 21. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 50, pr. September-Decbr. 84, 75. Mehl pr. Juli 85, 50 Hausse, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00. Spiritus pr. Juli 67, 50 Baisse. — Wetter heiß.

Liverpool, 21. Juli, Mittags. Baumwolle: 6—7000 Ballen Umsatz. Flau. — Middling-Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8⅜, fair Bengal 8, New Oomra 9¼, Pernam 10¾, Smyrna 9¼, Egyptische 12, Oomra Juni-Verschiffung 8.

Liverpool, 21. Juli. (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise ⅛ d. niedriger.

Petersburg, 21. Juli. [Schluß-Course.]

		Cours v. 18.
Wechselcours auf London 3 M.	32½.	32¼-⅜.
do. auf Hamburg 3 M.	$29\frac{5}{16}$.	29⅛-$\frac{5}{16}$.
do. auf Amsterdam 3 M.	161.	161.
do. auf Paris 3 M.	341.	339-340.
do. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe	131¼.	131¼.
1866er Prämien-Anleihe	131⅝.	131¾.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn	125.	124¼.
Gelber Lichttalg (mit Handg.)	47.	47.
Gelber Lichttalg loco	47.	48.

Newyork, 21. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110⅛, Gold-Agio 43, Bonds 114½, Baumwolle 31¾, Petroleum 34½, Mehl —.

Breslauer Börse vom 22. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103½ bz.
do. do.	4½	96 bz.
do. do.	4	88¾ B.
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94½ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	85⅝ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	83⅛ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	91¾ B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91⅙ bz.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91¼ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	91 bz.
Posener do	4	89⅛ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	83¼ B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85¼ B.
do. do	4½	91⅝ B.
Oberschl. Priorität.	3½	78 B.
do. do.	4	85⅞ G.
do. Lit. F.	4½	94 G.
do. Lit. G.	4½	91⅞ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	91⅞ bz. u. G.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets		82½—¾ bz.
Oesterr. Währung		89¾—⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.-Freib	4	124 bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	189 B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	81 B.
RechteOder-Ufer-B.	5	81½—¾ bz.
Cosel-Oderberg	4	105¾ bz. u. G.
Gal. Carl-Ludw S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	59¾ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	77⅝ G.
Italienische Anleihe	5	54½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	63 G.
Poln. Liquid.-Sch	4	56 bz. u. B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl	4	—
Oest Nat.-Anleihe	5	56¾—57 bz. u. B.
Oesterr. Loose 1860	5	78¾ G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	38½—¾ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank	4	116½ G.
Oesterr. Credit-	5	97¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ B.
do.	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	151¼ bz. u. G.
do	2 M.	150½ bz.
London	k. S	—
do.	3 M.	6.23¾ bz.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ G.
Wien ö W.	k. S.	89½ bz.
do.	2 M.	88¼ bz. u. G.
Warschau 90SR	8 T.	81⅞ G.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.